



M 14: Strategien und Instrumente politischen Handelns Sozialer Arbeit

Theorien politischen Handelns Sozialer Arbeit

Prof. Dr. Sigrid Leitner
sigrid.leitner@th-koeln.de

Sozialarbeiter*innen sind Expert*innen für das Soziale

- Sie wissen um die Probleme ihrer Adressat*innen
- Sie beobachten die Wirkungen von sozialpolitischen Strukturen tagtäglich
- Sie sind ein Detektor für neue strukturell bedingte soziale Problemlagen



Wir sind die Expertinnen und Experten für das Soziale! Was unsere Fachlichkeit ausmacht und welche Forderungen sich daraus für den Beruf, die Gesellschaft, die Politik, die Hochschulen und die Träger ergeben, ist Inhalt dieses Papiers.

Heidelberger Erklärung des DBSH vom Mai 2012, S. 4

<https://www.dbsh.de/profession/berufspolitische-veroeffentlichungen/heidelberger-erklaerung.html>,

Zugriff am 15.04.2021

Was sagen die „großen“ Theorien der Sozialen Arbeit zum politischen Handeln?

- Paul Natorp: Sozialpädagogik
→ Die soziale Frage ist eine Frage der Bildungsbedingungen
- Alice Salomon: Sozialarbeit
→ Hilfe in individueller Not ist mit politischer Sozialreform zu verbinden
- Hans Thiersch: Lebensweltorientierung
→ Strukturen von Lebenswelten müssen beeinflusst werden
- Lothar Böhnisch: Lebensbewältigung
→ Nicht nur personale, sondern auch soziale Ressourcen sind notwendig
- Ergänzen Sie gerne....

Daraus folgt:

- Probleme des Individuums haben ökonomische, soziale oder gesellschaftliche Ursachen,
- individuelle und strukturelle Faktoren stehen zueinander in Wechselwirkung,
- deshalb geht es sowohl um Einzelfallhilfe als auch um Strukturveränderung

Theoriediskurse zum politischen Handeln Sozialer Arbeit:

Die politische Produktivität Sozialer Arbeit (seit 1970er)

→ Soziale Arbeit ist eine unproduktive Tätigkeit und schafft keinen Mehrwert, der sich auf dem kapitalistischen Tauschmarkt einlösen lässt?

→ Soziale Arbeit ist politisch produktiv, da sie eine herrschaftsstabilisierende Kontrollfunktion übernimmt!

→ Kritisch gewendet: Soziale Arbeit kann demokratische Teilhabe, eine Sozialpolitik „von unten“ befördern (Politik des Sozialen).

Parteilichkeit als Handlungsprinzip Sozialer Arbeit (seit 1970er/1980er)

→ Ursprünglich aus der Mädchen- und Frauenarbeit stammende patriarchatskritische Perspektive

→ Solidarität von Sozialarbeiterinnen und Adressatinnen durch gemeinsame Betroffenheit von patriarchalen Gesellschaftsverhältnissen

→ mittlerweile ausgeweitet auf andere Handlungsfelder, auch im Sinne einer advokatorischen Interessenvertretung

Politikimmanenz Sozialer Arbeit (seit 1980er)

→ Soziale Arbeit ist eine politische Arena

→ Soziale Arbeit kann nicht nicht politisch sein

→ Das Konzept der (kommunalen) Sozialarbeitspolitik setzt hier an und wendet sich gegen ein entpolitisiertes Hilfeverständnis

→ Sozialarbeitspolitik verweist auf ein politikwissenschaftliches Analyseinstrumentarium und will eine Professionalisierung politischen Handelns in der Sozialen Arbeit erreichen

Das politische Mandat Sozialer Arbeit (seit 1990er/2000er)

→ Politisches Handeln rechtfertigt sich über eine Mandatierung durch die Klient*innen

→ Es ist fraglich, ob es ein politisches Mandat braucht, damit Soziale Arbeit politisch tätig werden darf

→ Ein Mandat trägt zu einem asymmetrischen Verhältnis zwischen Sozialarbeiter*innen und Klient*innen bei (für uns statt mit uns)

→ Das professionelle Tripelmandat: Das politische Handeln Sozialer Arbeit ergibt sich aus ihrem berufsethischen normativen Bezugsrahmen der Menschenrechte, dies führt die Soziale Arbeit von dem Beruf zur Profession

Interview mit Silvia Staub-Bernasconi „Das Tripelmandat und eine kleine Diskussion dazu“

<https://www.theorien-sozialer-arbeit.de/single-theoretiker/?tid=28>

Re-Politisierung Sozialer Arbeit (seit Mitte 2000er)

→ Reaktion auf Ökonomisierung und Sozialkürzungen (Hartz IV, Neues Steuerungsmodell)

→ Es wird ein Wechselverhältnis von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit postuliert

→ Soziale Arbeit muss wieder politischer werden und sich politisch einmischen

Welche Theoriediskurse finden Sie besonders ansprechend?

Welche Theoriediskurse können als Legitimation für politisches Handeln in Ihrem konkreten Fall-Steckbrief herangezogen werden?

Literaturbasis

Schäfer, Stefan (i.E.): Warum einmischen? Theoretisch-normative Grundlagen zur Sozialen Arbeit als politische Akteurin, in: Simone Leiber, Sigrid Leitner und Stefan Schäfer (Hg.), Einmischen! Politisches Handeln Sozialer Arbeit. Grundwissen Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer, Kapitel 2.